

# Damit aus Grün nicht Braun wird

Hitze und Trockenheit machen den heimischen Pflanzen zu schaffen. Ein Gärtner gibt Tipps zur richtigen Bewässerung, damit die geliebten Hecken, Rasen und Sträucher in den kommenden Wochen nicht eingehen.

VON NIKOLAUS KELLERMANN

**BOCHOLT** Wenn die Sonne brennt und das Thermometer auf Werte über 35 Grad klettert, ist eines besonders wichtig: Viel trinken. Das gilt nicht nur für Mensch und Tier, auch Pflanzen müssen ausreichend bewässert werden, damit sie die heißen Tage überstehen. Wer dabei ein paar einfache Dinge beachtet, hat länger Freude am heimischen Grün, sagt auch Johannes Telaar vom Bocholter Gartenbaubetrieb Grandiflora.

## Besser viel als oft gießen

„Nicht die Häufigkeit macht's, sondern die Intensität“, sagt Telaar. Es sei besser, den Sprenger „mal vier oder fünf Stunden“ an einer Stelle stehen zu lassen, statt an vielen Stellen für wenige Minuten zu wässern. Wer den Sprenger zu oft bewegt, verhindert, dass die Feuchtigkeit tief in den Boden eindringen kann. Kleine Wassergaben würden die Wurzeln oft nicht effektiv erreichen. Für Hecken oder Beete kann ein Tropfschlauch im Boden eine gute Alternative sein. Weiteres Problem bei häufigem Gießen: Die Wurzeln der Pflanzen werden „verwöhnt“. Pflanzen, die seltener gegossen werden, werden zum Wurzelwachstum angeregt und so auf Dauer besser auf Trockenperioden vorbereitet.

## Besser morgens als abends

Auch der Zeitpunkt ist für das richtige Wässern wichtig, sagt Peter Schlabs vom Fachbereich Stadtgrün in Bocholt. Grundsätz-

lich gilt für den Rasen: „Nicht in der prallen Sonne gießen“, sagt er. Wer das tue, riskiere, den Rasen zu verbrennen. Die beste Zeit zur Bewässerung seien die Morgenstunden. So könne die oberflächliche Feuchtigkeit schneller trocknen, es komme weniger häufig zu Pilzbefall des Rasens, bestätigt Telaar. Wer nicht früh aufstehen möchte, dem empfiehlt er ein Bewässerungssystem oder eine Zeitschaltuhr an der Pumpe.

## Bäume nicht vergessen!

„Die Böden leiden noch unter dem Trockenheitsstress vom letzten Jahr“, sagt Johannes Telaar. Das sei besonders für flach wurzelnde Bäume wie Birken, Buchen und Fichten dramatisch. Wer hier nicht gießt, riskiert permanente Schäden. Und auch für Bäume gilt laut Telaar: Die Menge macht's. Wassergaben sollten stets reichlich ausfallen, dann sei die Häufigkeit nicht so entscheidend. Damit die Wurzeln gleichmäßig versorgt werden, sollte auch bei der Baumbewässerung ein Sprenger verwendet werden.

## Die richtige Auswahl treffen

Auch die richtige Wahl der Pflanzen für die jeweilige Verfügbarkeit von Wasser sei wichtig, so Telaar. Als Beispiel nennt er die Grabbeepflanzung. Viele Bocholter würden bei der Auswahl dort nicht ans Gießen denken. Die Folge: Viele Pflanzen auf dem Bocholter Friedhof seien in den vergangenen Tagen vertrocknet und eingegangen. Hier rät der Pflanzenexperte zu Gewächsen, die auch längere Trockenperio-



Gartenbautechniker Benedikt Niermann von Grandiflora bewässert eine Hecke, die es dringend nötig hat. FOTO: KEL

den besser verkraften und mit wenig Wasser über längere Zeit auskommen. Als Beispiel nennt Telaar Katzenminze oder Lavendel: „Die brauchen ziemlich wenig Wasser.“

## Pumpe versus Stadtwasser

Es gibt Bereiche in Bocholt, in denen das Grundwasser knapp oder schwer zugänglich ist. Wo eine Gartenpumpe keine Option ist, rät Telaar zum Einbau eines Au-

ßenwasserzählers. So spart man beim Bewässern die Abwassergebühren und damit einen beträchtlichen Teil der Kosten. Das sei eine gute Alternative zur Pumpe.